

## Workshop „Rassismus und Antisemitismus kritisch begegnen“

Wer?	Leitung und Unterstützung (Mira, Finja, zwei KW Teamer)
Wann?	
Wo?	Jugendfreizeit London
Was/Material?	Stuhlkreis, Flipcharts und Stifte, Beamer, Computer, Moderationskarten

Leitziel: die Teilnehmer verstehen was Rassismus und Antisemitismus bedeuten, sind dafür sensibilisiert, was Diskriminierung für Betroffene bedeutet und wie sie sie einschränkt. Außerdem bilden und reflektieren die Jugendlichen eigene Standpunkte und entwickeln eigene Handlungsmöglichkeiten.

Einstieg: Welches Thema soll heute besprochen werden? Warum ist dieses Thema wichtig für das Miteinander in der Gesellschaft? Welche Regel möchten wir für unsere heutige Zusammenarbeit aufstellen? (Vorschläge: Vertrauensvoller und wertschätzender Umgang, Einladung sich aktiv zu beteiligen, es darf konstruktiv kritisiert werden, Unterschiedlichkeiten an Meinungen und Ansichten sollen zugelassen werden, auch der Spaß sollte nicht zu kurz kommen) (etwa 15 Minuten)

Ins Thema: Die Jugendlichen teilen sich in drei Gruppen auf. Jede Gruppe bekommt eine Flipchart und nähert sich entweder dem Thema Stereotyp – Vorurteil – Diskriminierung.

(etwa 15 Minuten)

➔ Besprechung im Plenum; was ist uns aufgefallen? Hat uns vielleicht sogar überrascht?

Dann im Plenum: „Ich verbinde mit dem Thema.....“ Als Satz vervollständigen.

Durchführung I: Die Jugendlichen teilen sich in 6 Kleingruppen à 5 Teilnehmer auf. Auf dem Boden werden Bilder mit verschiedenen Diskriminierungssituationen ausgelegt. In der Kleingruppe sollen zu diesen Bildern folgende Fragen diskutiert und geklärt werden.

- Wie erklären wir uns was auf dem Bild dargestellt wird? Um was geht es?
- Was überrascht uns dabei? Was gar nicht?
- Wie möchten wir darauf reagieren?
- Welche Gedanken und Gefühle löst das bei uns aus?

Die ersten drei Fragen sollten auf Moderationskarten in kurzen Stichpunkten beantwortet werden. Nach etwa 20 bis 25 Minuten kehren wir zurück ins Plenum und tauschen uns über die Bilder aus. Die Gedanken und Ideen sollen untereinander ausgetauscht und NICHT bewertet werden. (etwa 45 Minuten)

Kurze Pause (10 Minuten)

Positionsbarometer: auf dem Boden werden zwei Moderationskarten mit Ja und Nein auf verschiedenen Seiten des Raumes ausgelegt. Die Jugendlichen sollen sich zu den folgenden Fragen positionieren.

- Über Antisemitismus habe ich noch gar nicht nachgedacht. Das gibt es bei uns nicht.

- Ich finde es total normal, wenn ein Mann mit einer Kippa in der U-Bahn sitzt.
- Ich fühle mich unwohl, wenn Menschen in meiner Umgebung sich in Sprachen unterhalten, die ich nicht verstehe.
- Ich glaube, dass Leute mit einem anderen kulturellen Hintergrund es auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt schwerer haben als meine Familie und ich.
- Ich glaube, dass Menschen mit einem anderen kulturellen Hintergrund sich in manchen Gegenden unwohler und unsicherer fühlen als ich.

Ziel: persönliche Erfahrungen teilen und sich austauschen. Evaluieren welche Erfahrungen man mit dem Thema bereits gemacht hat. (etwa 30 Minuten)

Durchführung II: Infolfilme aus der Begegnen Reihe der Bundeszentrale für politische Bildung zum Thema Rassismus und Antisemitismus

Vor dem Film wird die Gruppe in vier kleinere eingeteilt. Jede Gruppe bekommt verschiedene Beobachtungsaufgaben.

- Welche Situation aus der Betroffenenperspektive wird hier gezeigt?
- Welche allgemeinen Informationen gibt mir der Film zu dem Thema?
- Welche Zusammenhänge oder Aussagen sind mir unklar?
- Was erkenne ich aus meinem eigenen Alltag wieder?

Beide Kurzfilme werden hintereinander gezeigt. Und jeder sollte erstmal für sich seine Aufgabe beantworten. Anschließend wird sich für 10 Minuten in der Kleingruppe verständigt bevor wir ins Plenum gehen und uns unsere Beobachtungsaufgaben vorstellen. (etwa 30 Minuten)

Nun sollen jeweils 2 Gruppen einen Film situativ weiterentwickeln. Dabei sind ihrer Kreativität keine Grenzen gesetzt. Dies kann beispielsweise als Comic oder Storyboard geschehen oder auch als Handyvideo.

Dieser Arbeitsschritt ist in vier Phasen unterteilt.

Phase 1: Brainstorming, Ideen sammeln

Phase 2: Notizen zur Umsetzung, gegebenenfalls Recherche zu Zahlen und Fakten

Phase 3: Gestaltung der ausgewählten Situation

Phase 4: Vorstellung

(etwa 90 Minuten)

Abschluss: Wir kommen alle im Plenum zusammen. Und reihum wird entweder der Satz „Ich habe heute mitgenommen...“ oder „Ich habe heute die Erfahrung gemacht, dass ....“

Feedback (15 Minuten)

Gesamtdauer: ca. 4,5 Stunden